

Programm

- 10:00 – 10:30 **Begrüßung**
Horst Peter Gerlich, BildungsBausteine gegen Antisemitismus (Tagungsmoderation)
- Kurzpräsentation
„**Aktiv Demokratie leben – ohne Antisemitismus**“: Ein Projekt an drei Gesamtschulen in Berlin-Brandenburg
Anke Heiser, BildungsBausteine gegen Antisemitismus
- 10:30 – 12:00 Podiumsdiskussion
Antisemitismus unter Jugendlichen – spielt die Herkunft eine Rolle?
Mit: Nuran Yigit, Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des TBB
Anetta Kahane, Amadeu Antonio Stiftung
Koray Yilmaz-Günay, Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin
Eberhard Seidel, Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (angefragt)
Moderation: Nancy Wagenknecht, BildungsBausteine gegen Antisemitismus
- 12:00 – 13:15 Mittagessen
- 13:15 – 14:45 **Workshops A, B, C und D** (siehe Innenteil)
- 14:45 – 15:15 Kaffeepause
- 15:15 – 16:15 **Fortsetzung der Workshops**
- 16:15 – 17:00 Resumee
Tagungskommentar
Astrid Messerschmidt, TU Darmstadt
- 17:00 Ende der Tagung

Anmeldung

Bitte geben Sie an

- an welchem Workshop Sie teilnehmen und
- ob Sie vegetarisch essen möchten.

per E-Mail: as-bausteine@bildungsteam.de
per Telefon: 030-69 51 76 00
per Fax: 030-69 51 76 01
per Post: BildungsBausteine gegen Antisemitismus
Glogauer Str. 21
10999 Berlin

Tagungsbeitrag:

10 € (ermäßigt 5 €)

Bitte überweisen an:

Bildungsteam e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 100 205 00
Konto: 329 37 00

Fahrverbindung:

U6 (U-Bhf. Kochstraße)
U1, U6, U15 (U-Bhf. Hallesches Tor)
Bus 248 (Haltestelle: Jüdisches Museum)

Veranstaltet von:



Gefördert durch:



im Rahmen des Aktionsprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“.

BILDUNGS
BAUSTEINE
GEGEN
ANTISEMITISMUS



Tagung

Viel gehört und nichts gelernt ?!

Zur Auseinandersetzung mit Antisemitismus im schulischen Kontext



am
12.12.2006
10:00 - 17:00 Uhr

im
Interreligiösen Zentrum
Jerusalem
Lindenstr. 85
10969 Berlin-Kreuzberg

Tagung

Wie kann an Schulen ein langfristiges Engagement gegen Antisemitismus verankert werden, das über einzelne Seminare und Projektstage hinausgeht und sich nachhaltig positiv auf das Schulklima auswirkt und auf das lokale Umfeld ausstrahlt?

Gemeinsam mit drei Gesamtschulen aus Berlin (Ost/West) und Brandenburg haben wir in diesem Jahr modellhaft damit begonnen, uns mit SchülerInnen der 7. und 8. Jahrgangsstufe auf dieses Ziel hinzubewegen. Wir haben eine erste Wegstrecke zurückgelegt und sind dabei auf viele Fragen und Hindernisse gestoßen. Wir laden Sie herzlich ein, diese Fragen auf unserer Tagung mit uns zu durchdenken.

Zum Einstieg diskutiert eine ExpertInnen-Runde den Einfluss der Herkunft von Jugendlichen auf die Herausbildung antisemitischer Einstellungen sowie den pädagogischen Umgang mit möglichen Unterschieden. Danach bieten vier Workshops Raum für einen intensiven Austausch: Verschiedene Ansätze, Methoden und Erfahrungen aus der Praxis werden vorgestellt, um davon ausgehend Ideen für die zukünftige Arbeit an und um Schulen herum zu entwickeln.

Podiumsdiskussion

Antisemitismus unter Jugendlichen – spielt die Herkunft eine Rolle?

Worin bestehen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Antisemitismus unter ‚migrantischen‘ und ‚herkunftsdeutschen‘ Jugendlichen aus Ost und West?

Wie wirken sich unterschiedliche Bildungsbiografien und –hintergründe auf die Herausbildung antisemitischer Einstellungen aus?

Was für Konsequenzen folgen daraus für die schulische und außerschulische Bildungs- und Projektarbeit?

Workshops

Workshop A

Antisemitismus – ein spannendes Thema für Jugendliche?

Mit welchen Zugängen können auch Jugendliche erreicht werden, die sich nicht für Antisemitismus interessieren?

Wie können interessierte Jugendliche dazu motiviert werden, sich gegen Antisemitismus zu engagieren?

Žaklina Mamutović und **Isabel Enzenbach** (Projekt „Fit machen für Demokratie“ des LISUM Berlin) stellen ihre Erfahrungen aus dem „Youth Leadership Training gegen Antisemitismus“ mit jugendlichen MultiplikatorInnen vor.

Renate Pulz (BildungsBausteine gegen Antisemitismus) präsentiert mit dem „Mittelalter-Zeitstrahl“ eine Methode, die auch für die Arbeit mit jüngeren, bildungsfernen SchülerInnen geeignet ist, wenn diese zunächst kein großes Interesse für Antisemitismus zeigen.

Workshop B

Schule und außerschulische Jugendbildung – gemeinsam gegen Antisemitismus

Welche Möglichkeiten gibt es, an Schulen eine kontinuierliche Arbeit gegen Antisemitismus zu etablieren?

Wie können die Aktivitäten schulischer und außerschulischer Akteure möglichst gut ineinander greifen?

Es diskutieren mit den Teilnehmenden:

Felicia Tomaszewsky (Lehrerin an der Kurt-Tucholsky-Oberschule, Berlin-Pankow)

Chana Steinwurz (Standpunkte-Pädagogin gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus)

Kai Jahns (Koordinator für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit bei der Stadt Eberswalde)

Wolf van Vugt (BildungsBausteine gegen Antisemitismus)

Workshop C

Antisemitismus und deutsche Vergangenheit

Was ist ‚sekundärer Antisemitismus‘, und welche Rolle spielt er unter Jugendlichen?

Wie können Schule und Jugendbildung dem innerfamiliären Umgang mit der NS-Zeit begegnen?

Heike Radvan (Amadeu Antonio Stiftung) begleitet und unterstützt Einzelpersonen, Initiativen und Kommunen in den neuen Bundesländern, die die Verlegung von Stolpersteinen vorbereiten. Sie berichtet von den Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit dem Projekt des Künstlers Gunter Demnig.

Tatjana Glampke (BildungsBausteine gegen Antisemitismus) stellt die Methode „Antisemitische Erscheinungsformen“ vor, die deutlich macht, wie vielschichtig heute sekundärer Antisemitismus ist.

Workshop D

Nahostkonflikt und Judenfeindschaft unter muslimisch geprägten Jugendlichen

Hängen antisemitische Einstellungen dieser Jugendlichen mit dem Nahostkonflikt zusammen?

Wie können spezifische Antisemitismen innerhalb dieser Zielgruppe bearbeitet werden?

Aycan Demirel (Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus) stellt verschiedene Ansätze und Erfahrungen aus der Arbeit der Initiative vor.

Tanja Kinzel (BildungsBausteine gegen Antisemitismus) führt in die Methode „Nahostquiz“ ein und hinterfragt ihre Anwendbarkeit mit dieser Zielgruppe.